Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 8 (1932)

Heft: 44

Artikel: "Meine Kinder sind meine liebsten Plastiken"

Autor: Schwabik, Aurel

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-756594

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Meine Kinder sind meine liebsten Plastiken»

DIE DICHTERIN UND BILDHAUERIN RUTH SCHAUMANN



Die «Heilige Johanna» (Hirtin und Heilige), Plastik von Ruth Schaumann

ALLERSEELEN

Noch wärmt Sonne diese Stunde Und die Straße vor dem Tor, Wo der Baum sein Laub verlor Wie ein Wort aus leisem Munde.

Meinem schweren Schreiten aus Und an einem grauen Haus Suchen sie sich still zu heben.

Und ein Traum erzählt die Zeit An sich selber ohne Klage, Und der Sinn verwichner Tage Birgt sich ein, bevor es schneit.

AM SPIEGEL

Ich hielt im Strählen inne Und sah mich stehn im braunen Kleid. Der Spiegel sang: so minne, Solange dir auf Erden Zeit!

Des Haares krause Wogen, Sie werden Sand der Dürre sein. Der Augen hohe Bogen, Sie stürzen mit der Stirne ein.

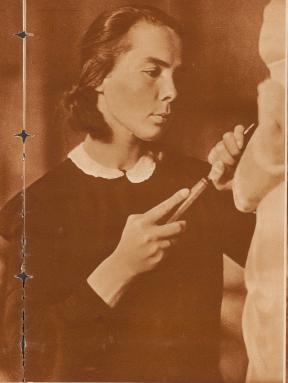
Stumm hielt der Spiegel inne. Doch eine andere Stimme sang, Mein Herz, das bat: o minne Mir Flügel vor dem Untergang!

Dem lyrischen Band Ruth Schaumanns «Der Knospengrund» entnehmen wir hier das Gedichi Allerseelen». Das andere «Am Spiegel» stammt raus jüngster Zeit. Die Gedicht-blande der Dichterin muß man behussam öffens. Umrast und alles Belangiose, Geringfüglige fallen von einem ab, wenn man die Seels dieser Gedichte in sich einstörlens 18§1. Eath setzlieb man eine Kriche und wohltätig umfangen einen Andecht und ermste Bestinen.

Die «Kleine heilige Maria», Plastik von Ruth Schaumann

TEXT UND AUFNAHMEN DR. AUREL SCHWABIK





Ruth Schaumann arbeitet an einer Plastik





verliehen hat, wird auch als Plastikerin immer mehr be-

achtet. In sehr kurzer Zeit

seitiger Fülle entstehen las-sen, dessen innige Naturnähe und scheue Ahnung Gottes die seltene Gabe einer kind-



Die Künstlerin mit ihrem Jüngsten

Die nächste Monumentalplastik fällt erst in das Jahr 1928, wo sie von Herkommer mit dem Auftrag betraut

wird, für seine Frankfurter Frauen-Friedens-Kirche eine Pietà zu schaffen, deren her-



ber Stil an die Vesperbilder der deutschen Gotik ge-mahnt. In der Zwischenzeit

erscheinen die beiden schön-sten Gedichtbände: «Kno-





Ruth Schaumann liest ihren Kindern vo